



Paul Zinnober

Doppelmoral

Manche Diskussionen können den Eindruck erwecken, dass es immer eine allgemeingültige Lösung geben muss. Am Beispiel Doppelstaatsbürgerschaft ist das gut festzumachen. Es gibt nicht nur unterschiedliche Argumente für oder gegen solche Lösungen, sondern es gibt auch Staaten, in denen De-facto-Alleinherrscher daraus ein Mittel ihrer politischen Absichten machen bzw. mit dem immer funktionierenden Schlagwort Patriotismus agieren. Manche Länder, z. B. im Baltikum, haben, ein geschichtlich begründetes Erbe, andererseits teilweise Mehrheiten solcher Denkweise aus anderen Ländern am Hals. Mit einem oder beiden Pässen.

Doppelstaatsbürgerschaft andererseits in unseren Gefilden als ebenso problematisch anzusehen, ist unsinnig. Was die Forschungsbeauftragte Martina Sochin d'Elia u. a. zur Doppelstaatsbürger-Loyalität eruiert hat, kommt durchaus noch als Argument ins Spiel, nämlich dass sich Doppelbürger z. B. in der Schweiz eher stärker am politischen Leben beteiligen und sich auch stärker für die Belange der Schweiz einsetzen, als die mit «nur» dem Schweizerpass. Dasselbe Phänomen findet man z. B. auch bei Menschen, die zu einem anderen Glauben konvertieren: Sie sind vielfach eifriger in seiner Ausübung als die, die aus familiären Gründen in diesen Glauben hineingewachsen sind.

Das Argument gegen Doppelbürger, sie seien illoyal, ist also nicht tragfähig, sondern nur demagogisch. Immerhin gibt es auch Liechtensteiner, die sogar mehr als zwei verschiedene Pässe haben.

So oder so, man informiere sich kritisch; nicht grundsätzlich misstrauisch, aber bestmöglich. Denn Fakten sind manchmal trügerisch, wenn sie zwar stimmen, aber nicht die ganze Wahrheit als Summe aufzeigen. Wenn z. B. die MFK schreibt, ein Arzt sei von ihr nicht bestraft worden, weil er ein Menschenleben rettete, so stimmt das. Gottseidank! Trotzdem wurde er bestraft: Vom Gericht. Das schweigt. Was die Behörde «MFK» also als rechtens entscheidet, kann die Behörde «Gericht» nicht.

Der Ball liegt bei der Volksvertretung. Nimmt es ihn endlich auf? Oder sind die Menschen für das Gesetz da und nicht das Gesetz für die Menschen?

Hundert reich erfüllte und arbeitsintensive Lebensjahre

Jubilar Heute, Samstag, 24. März, wird im Haus der Salettiner-Patres, Burgweg 8, in Balzers gefeiert. Pater Josef von Rickenbach begeht seinen 100. Geburtstag.

Dankbar und bescheiden schaut der rüstige Jubilar auf sein vielfältiges Lebenswerk zurück – dankbar aber auch, dass er seinen wohlverdienten Lebensabend im Kreise seiner Mitbrüder im Missionshaus verbringen darf. Pater Josef sagt in Gespräch mit dem «Vaterland», dass er sich täglich bewusst sei, was für ein grosses Geschenk sein gutes Erinnerungsvermögen ist. Jahreszahlen und Namen von Menschen, die seinen langen Lebensweg begleitet haben, sind alle noch präsent, hie und da begleitet von einem leisen, spitzbübischen Lachen, wenn besondere Erinnerungen hochkommen.

«Wir jungen Patres waren voller Tatendrang»

Josef von Rickenbach wurde am 24. März 1918 in Sattel SZ geboren, wo er die Jugend- und Schulzeit mit seinen sieben Geschwistern verbrachte. Schon früh erwachte im jungen Rickenbach der Wunsch zu studieren, so kam er im September 1932 ans Gymnasium in der unteren Waid bei Mörschwil. Nach dem Studium und Noviziat in Fribourg empfing Josef von Rickenbach am 6. April 1946 die Priesterweihe, nach dem er durch Profess in Balzers in den Salettinerorden eingetreten war. Da der Orden damals schon in Angola tätig war, stand für den jungen Priester fest, dass er in den Missionen arbeiten möchte. Erst musste ein mehrwöchiger Sprachaufenthalt in Lissabon absolviert werden, bevor es dann 1947 nach Angola auf die neue Mission in Quinjenje und Ganda ging. «Das



Pater Josef von Rickenbach wird heute hundert. Bild: Nils Vollmar

Betätigungsfeld war gross und stand noch in den Anfängen. Aber wir jungen Patres waren voller Tatendrang, so entstanden im Laufe der Jahre eine Kirche, ein Internat für Buben und Mädchen, ein Schwestern- und Patreshaus. 1962 eröffneten wir die Katechetenschule mit 30 einheimischen verheirateten Schülern, deren Frauen wurden in der Haushaltführung

unterrichtet. 17 Jahre leitete ich diese Schule, darauf bin ich heute noch ein wenig stolz, denn durch die Ausbildung Einheimischer trug unser Bemühen Früchte bis heute, die mittlerweile grosse Provinz der Salettiner-Patres in Angola ist eine erfreuliche Tatsache», erinnert sich Pater Josef.

1975 brach der fürchterliche Bürgerkrieg in Angola aus. Die Pa-

tres nahmen zahlreiche Flüchtlinge in ihrer Mission auf, kamen dadurch aber immer wieder selbst in Lebensgefahr. Ein «aufgezwungener» Heimaturlaub führte Pater Josef 1978 nach Mörschwil, dann 1979 ergab sich für den damals schon 62-Jährigen die Gelegenheit, als Flüchtlingsseelsorger in Sambia zu arbeiten. Die furchtbare Not im Flüchtlingslager und seine enge Verbundenheit mit Afrika gaben ihm die Kraft, wiederum 12 Jahre im Dienste der Ärmsten zu wirken.

Über 40 Jahre in Afrika, seit 2004 in Balzers zu Hause

Nach über 40 Jahren Missionsarbeit in Afrika ging's dann 1991 endgültig zurück in die Heimat. Eine mehrwöchige Amerikareise gönnte sich Pater Josef noch, bevor er die Pfarrstelle in Alpthal für einige Jahre übernahm. Seit 2004 nun ist Pater Josef von Rickenbach in Balzers zu Hause, wo er sich gut aufgehoben und wohl fühlt. 100 Jahre Lebensgeschichte auf so wenige Zeilen zu reduzieren ist ein fast unmögliches Unterfangen. Das Buch mit Lebenserinnerungen von Pater Josef von Rickenbach «Du hast mir den Becher reichlich gefüllt» gibt tiefere Einblicke in sein vielfältiges Wirken als Missionar, Priester und Mitbruder.

Das «Vaterland» gratuliert Ihnen, sehr geehrter Pater von Rickenbach, ganz herzlich zu Ihrem 100. Geburtstag und wünscht Ihnen noch viele gesegnete, zufriedene Jahre sowie einen unvergesslichen Festtag im Kreise Ihrer zahlreichen Gäste. (mfe)

«Wir teilen: Fastenopfer Liechtenstein»

Brasilien: Hilfe für Mütter und ihre Neugeborenen

Anzeige Die Region am Xingu ist eines der konfliktreichsten Gebiete Brasiliens. Illegale Landnahme, Vertreibung der Ureinwohner, Mammutprojekte wie beispielsweise Belo Monte und die seit Jahrzehnten andauernde Migration aus fast allen Bundesstaaten Brasiliens verstärkt die vielfältigen sozialen Probleme und Herausforderungen. Dazu gehört, dass in zahlreichen entlegenen Gemeinden am Xingu auch die medizinische Versorgung immer noch sehr mangelhaft ist.

Viele Menschen, die einen Arzt brauchen, müssen oft stundenlange Fahrten im überfüllten Bus, auf der Ladefläche eines Lastwagens oder gar tagelange Fussmärsche bis in die nächste Stadt auf sich nehmen. Die Säug-



Das «Haus für Mutter und Kind» wird durch Spenden finanziert. Bild: pd

lingssterblichkeit liegt in manchen Gegenden bei über 10 Prozent. Die Kirche kann sich dieser schwierigen Situation nicht ver-

schliessen. Schon seit Jahren führt die Diözese in Altamira das «Haus für Mutter und Kind». Hier finden Mütter vor und nach der

Geburt wochenlang eine umfassende Betreuung und können sich bis zur Rückkehr nach Hause ganz dem Neugeborenen widmen. Das «Haus für Mutter und Kind» wird hauptsächlich durch Spendengelder finanziert. Der emeritierte Bischof Erwin Kräutler kümmert sich immer noch um die vielfältigen Projekte, die unter seiner langjährigen Führung der Diözese entstanden sind. Er ist überzeugt, dass das «Haus für Mutter und Kind» ein besonderer Dienst am Leben ist. In all diesen Jahren wurden mehrere Tausend Mütter und ihre Neugeborenen begleitet. Unzähligen Müttern und Kindern konnte so das Leben gerettet werden. Bei Geburtskomplikationen hätten sie im weit entfernten Hinterland kaum Überlebenschancen gehabt. (pd)

NOTFALLDIENST

präsentiert von:



Tel. +423 233 55 55

Notrufnummern

Polizei: 117
Feuerwehr: 118
Sanitäts-Notruf: 144
Europäischer Notruf: 112

Ärztlicher Notfall

Tel. 230 30 30

Zahnärztlicher Notfall

Samstag, 24. März, 10 bis 12 Uhr:
Med. dent.
Jens Lichtenberg
Landstrasse 344, Triesen
Tel. 370 27 00
Sonntag, 25. März, 10 bis 12 Uhr:
Med. dent.
Jens Lichtenberg
Landstrasse 344, Triesen
Tel. 370 27 00

Apothekendienst

Schlossapotheke Vaduz
Tel. 233 25 30
An Sonn- und Feiertagen
10 bis 11.30 Uhr
Engel Apotheke Balzers
Tel. 232 92 32
An Sonn- und Feiertagen
9 bis 13 Uhr

Bestattungsdienst

Kintra Triesen
Tel. 392 37 33
Marxer Anstalt, Bendern
Tel. 373 12 82

Pannendienst TCS

Tel. 140

Stromversorgung

Liechtensteinische Kraftwerke,
Tel. 236 01 11

Störungsdienst Kabelfernsehen

Telecom Liechtenstein AG
Tel. 217 51 75

Telekommunikation

Telecom Liechtenstein AG
Tel. 217 51 75

Wasserversorgung Unterland

Tel. 373 25 25

Liechtensteiner Gasversorgung

Störungsdienst
Tel. 233 35 55

Schloss- und Schlüsseldienst

AFS-Schlüsseldienst (24-Stunden-Service)
Tel. 232 00 07



**Für ä tüüfä
gsundä Schlaaf...**

Traumpreise auf BICO®.

25%

Classic Comfort
Matratze 90/200 cm
statt 1'590.- nur 1'190.-
Abholpreis ab Zentrallager
Gültig bis 5.5.2018



Neu: Boxspring - höchstes Schlafvergnügen!

Rickenbach bei Wil | Rapperswil-Jona | Volketswil

